

### 3. Der äußere Aufbau des Erzgebirges.

I. Lehnmittel: Karte von Sachsen. Verlet, Wegweiser durch das sächsische Erzgebirge. W. v. Schmalz, das Erzgebirge.

II. Lehrgänge: Überleitung. 1. Die Verbreitung des Gebirges. 2. Die Abkantung des Gebirges. 3. Der Höhenrücken des Gebirges. 4. Der Höhenrücken des Gebirges. 5. Der Höhenrücken des Gebirges.

#### III. Lehrstunde:

Nachdem wir in der ersten Stunde den Rahmen gefunden haben, der unser Vaterland als Grenze umschließt, nachdem wir in unserer vorigen Besprechung ferner auch die einzelnen Bodenglieder übersichtlich zusammengestellt haben, die innerhalb dieses Rahmens das Gesamtbild Sachsens bestimmen, treten wir nun heute in die Betrachtung der einzelnen Bodenglieder ein und heben als das wichtigste derselben zunächst das Erzgebirge hervor, dessen Bild von der Karte aus schon äußerlich am stärksten vor unser Auge tritt. Wie wir aber bei einem gewaltigen Bauwerke erst die äußere Erscheinungsform desselben in das Auge fassen, ehe wir in das Innere treten und nach seiner tieferen Bedeutung fragen, so wollen wir uns auch bei dem Naturbau des Erzgebirges heute damit begnügen, die äußere Bildung desselben zu erfassen.

1. Deutet auch das ganze Erzgebirge als einen mächtigen Landkörper, der durch eine starke Ansfaltung des unterländischen Bodens entstanden ist und sich mit seinen Riesengliedern im Süden unserer Krönigreiche statlich erheben hat. Messen wir mit Hilfe unserer abgestochenen Breitenlinie diesen Gebirgsleib von West nach Ost, so finden wir, daß er sich gegen 16 Meilen (120 km) in die Länge erstreckt. Messen wir ihn aber unter Benutzung der eingeteilten Längslinie von Süd nach Nord, so ergibt sich, daß er sich (zwischen Rostock und Wörkau) etwa 6 Meilen (50 km) in die Breite dehnt. Sein Südfuß überschreitet die Grenze Sachsens und stellt sich in das böhmische Erzetal ein. Sein Nordfuß berührt so recht das Innere Sachsens und schiebt sich bis zu dem Tale der Würschnitz und zu dem Vereinigungspunkte der beiden Weißeritz hin vor. Sein Westfuß senkt sich noch dem Tale der oberen Zwickauer Mulde, sein Ostfuß aber zum Tale der oberen Gotteloba nieder. Da nicht nur die Süd- und Nordseite, sondern auch die West- und Ostseite dieses Gebirges einander in der Ausdehnung annähernd entsprechen, so haben wir in ihm überhaupt ein Gebirgsrechteck vor uns, das etwa ein Drittel Sachsens ausfüllt und nun durch eine einfache Umriszzeichnung auf unserer Wandtafel dargestellt werden mag.

2. Das Erzgebirge aber wird als ein gewaltiger Körper nicht nur eine bedeutende Längs- und Breitenausdehnung, sondern vor allem auch eine hervortretende Erhebung des Bodens zeigen. Das nördliche Gebirgsland ist am wenigsten gehoben. Seine Höhen steigen (bei Callenberg, Riesa, Rabenau, Berggießhübel) durchschnitt-